

JAHRESBERICHT 2025 - 2026



PROMETHEUS

Heimat der Freiheit

Prometheus tritt ein für eine offene und freiheitliche Gesellschaft.

Wir glauben, dass eine lebendige Zivilgesellschaft, dezentrale Lösungen und individueller Unternehmergeist das Fundament für eine Welt sind, in der es allen Menschen immer besser geht.

Prometheus ist die Heimat der Freiheit.

Wir begeistern für das do it yourself-Ethos, indem wir Ideen kommunizieren und heutige und zukünftige Entscheider vernetzen.



Vorwort

FRANK SCHÄFFLER, CLEMENS SCHNEIDER, FLORIAN HARTJEN



Die Schuldenbremse ist dahin. Bei den Renten wird noch eine Schippe draufgelegt, aber ansonsten geht es weiter wie bisher. Der Herbst der Reformen findet vermutlich parallel mit der Eröffnung der zweiten S-Bahn-Stammstrecke in München statt. Und das sind nur einige Spitzen des Eisbergs des Versagens. Enttäuschung, Frust und blanke Wut über die Politiker, die das zu verantworten haben, sind sehr verständlich.

Als Freunde des Marktes wissen wir aber um das Phänomen von Angebot und Nachfrage, das auch vor der Sphäre des Politischen nicht haltmacht. Ganz besonders in Demokratien orientieren sich Politiker oft geradezu sklavisch an der Nachfrage aus der Wählerschaft. Wie viel Verantwortung tragen also die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes für die gegenwärtige Misere? Hätten knallharte und konsequente Reformer überhaupt eine Chance an der Wahlurne? Von der Folge-Chance, vier, fünf Jahre später, ganz zu schweigen ... Welche Möglichkeiten hätten in unserem Land Politiker, die radikale Änderungen nicht nur ankündigen, sondern auch durchziehen? Wie realistisch ist das im Korsett aus Koalitionspartnern und Opposition, die auch alle auf die Wiederwahl schielen?

Derzeit richten sich viele Blicke der reformdurstigen Liberalen sehnsuchtsvoll nach Argentinien, wo es Präsident Milei gerade gelingt, im wirtschafts- und fiskalpolitischen Bereich mutige, fast waghalsige Reformprojekte durchzubringen, deren Wirkungen langsam sogar schon spürbar werden. Doch Deutschland ist

nun wahrlich nicht Argentinien. Nicht nur ist das südamerikanische Land über Jahrzehnte hinweg komplett ruiniert worden. Viel wichtiger ist die demographische Lage: Das Medianalter ist dort 32 und ein Viertel der Bevölkerung ist unter 15 Jahre alt. Hierzulande beträgt das Medianalter 46 und fast ein Viertel der Bevölkerung ist über 65. Bei uns haben viel mehr Menschen durch Verzicht und Disziplin etwas zu verlieren als zu gewinnen. Und das prägt die politische Nachfrage.

Die entscheidende Baustelle ist nicht, dass wir andere Politiker bräuchten. Vielmehr besteht die große Herausforderung für unser Land darin, dass sich die Erwartungshaltung in der Bevölkerung ändert. Es braucht einen radikalen Mentalitätswechsel, wenn wir eine andere Politik haben wollen.

Weg von Besitzstandswahrung. Weg von Anspruchsmentalität. Hin zu jener echten und nachhaltigen Zufriedenheit, die daraus erwächst, dass man sich anstrengt, kreativ ist, fleißig und ehrgeizig; dass man sein eigenes Leben in die Hand nimmt. Und das genau ist unsere Baustelle, auf der wir bei Prometheus seit über 10 Jahren arbeiten. Wir setzen darauf, die vielen jungen Menschen in unserem Umfeld zu motivieren, sich entsprechend ihren Begabungen und Leidenschaften einzubringen, dass unsere Mitbürger wieder mehr von sich als von anderen erwarten.

Die Arbeit geht uns dabei nicht aus. Die Motivation, Freude und Leidenschaft aber zum Glück auch nicht. Bleiben auch Sie dabei – wir zählen auf Sie!

Team



FRANK SCHÄFFLER

Geschäftsführer

Frank ist Mitgründer von Prometheus und so etwas wie der junggebliebene Senior-Chef. Als langjähriger Bundestagsabgeordneter hat er sein Leben dem Einsatz für Freiheit gewidmet – und tut das bei Prometheus mit derselben Überzeugungskraft. Wann immer es sein vielfältiges Engagement zulässt, bringt er sich in Überlegungen, Debatten und Planungen ein. Der gebürtige Schwabe und sozialisierte Ostwestfale brennt seit jeher für den Liberalismus.



CLEMENS SCHNEIDER

Direktor (Programm und Netzwerk)

Clemens ist Mitgründer von Prometheus und als Direktor vor Ort für viele der Ansprechpartner. Besonders am Herzen liegt ihm der Kontakt mit neugierigen und begeisterungsfähigen jungen Menschen und der Aufbau langfristiger Netzwerke. Daneben beschäftigen ihn auch die inhaltlichen Positionierungen, was sich auch in seinem Engagement als Autor und Redner niederschlägt.



FLORIAN A. HARTJEN

Direktor (Strategie und Entwicklung)

Florian ist Ökonom, Hamburger und Freedom Entrepreneur aus Leidenschaft. Bei Prometheus verantwortet er Strategie, Entwicklung und Fundraising und leitet als Project-Lead den Projekt-Accelerator Hekaton Berlin. Er koordiniert die Setzung von langfristigen Zielen und unterstützt die Kollegen dabei, diese im Arbeitsalltag im Auge zu behalten. Seit 2017 ist er bei Prometheus und kann sich keinen besseren Job vorstellen.



FJORALBA AGO

Head of Operations

Als Head of Operations ist Fjoralba bei Prometheus für das operative Geschäft zuständig und behält bei den vielen Projekten den Überblick. Die Albanerin studierte Wirtschaftswissenschaften in Tirana und Osteuropastudien an der FU Berlin und sammelte Erfahrungen im Bundestag und Europäischen Parlament. In ihrer Freizeit engagiert sie sich als Sprachmittlerin, tanzt leidenschaftlich und entdeckt gerne neue Küchen.



TOM GÄBELEIN

Head of Projects

Tom betreut bei Prometheus den Projekt-Accelerator Hekaton und koordiniert das hauseigene Studio. Der gebürtige Oberfranke studierte an der Schnittstelle von Wirtschaft, Politik und Philosophie in Erfurt, Bochum und Graz und sammelte Praxiserfahrung in der Baustoffbranche und der Berliner Politikberatung. Zu Prometheus brachte ihn die Begeisterung für Liberalismus und der Wunsch nach ideell geprägter Arbeit.



MARIUS DROZDZEWSKI

Head of Strategy & Communication

Marius ist Philosoph und arbeitet daran, freiheitliche Ideen auch für Menschen zugänglich zu machen, die mit Liberalismus bisher wenig anfangen konnten. Er studierte Mathematik und Philosophie sowie Philosophie im Master an der Humboldt-Universität Berlin, mit einem Zwischenstopp in Oxford, und arbeitete im Bundestag. Neben Ideen begeistert er sich für Fotografie, Theater und Kino.



JOSEF STÄDTER

Head of Strategic Initiatives

Josef arbeitet seit Oktober 2025 bei Prometheus an der Gründung des Zentrum Grundrechte. Er studierte Philosophie und VWL am King's College London und in Oxford und beriet anschließend zwei Jahre lang britische Ministerien zu ökonomischen Fragen, bevor er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Deutschen Bundestag wechselte. In seiner Freizeit widmet er sich der Philosophie – und seinem Minecraft-Server.



PAUL HÜBNER

Development Associate

Paul unterstützt bei Prometheus die Bereiche Strategie und Entwicklung mit Schwerpunkt auf Fundraising im Klein- und Mittelspenderbereich. Der im Rheinland lebende Sauerländer kam über ein Praktikum ins Team. Er hat seinen Master in Politikmanagement an der NRW School of Governance abgeschlossen. Paul spielt leidenschaftlich Handball und liebt es, in der Natur unterwegs zu sein.



MAX MOLDEN

Research Associate

Max ist Ökonom und Philosoph und kümmert sich bei Prometheus um den Ausbau von Angeboten für Akademiker, vor allem auch als Projektverantwortlicher der Athene Akademie. An der Universität Hamburg hat er soeben seine Dissertation über Interventionsdynamiken beendet. Auch wenn er sich kein Leben ohne Stadt vorstellen kann, verbringt er so viel Zeit wie möglich in den Bergen.

Senior Fellows



ALEXANDER ALBRECHT

Alexander war von 2020 bis 2023 bei Prometheus – zunächst für Kommunikation, dann für die internationale Netzwerkarbeit. Als Senior Fellow steht er dem Team weiterhin mit Rat zur Seite. Der ausgebildete Ökonom studierte in Erfurt, London und Cambridge und lebt heute wieder in Berlin. In seiner Freizeit streift er durch Berliner Kneipen, kocht gerne und schaut leidenschaftlich alle möglichen Sportarten.



JUSTUS ENNINGA

Justus ist Ökonom, Politikwissenschaftler und seit 2016 in verschiedenen Funktionen mit Prometheus verbunden – als Praktikant, Head of Organisation und Direktor von Hekaton Cities. Heute arbeitet er als Chief of Staff von Axel-Springer-Chef Mathias Döpfner. Der leidenschaftliche Journalist hat am King's College London promoviert. Der Norddeutsche lebt in Berlin und liebt alles Urbane: Wolkenkratzer, Kiezkneipen und das Flanieren mit Freunden.



THURID GEBHARDT

Von Januar 2023 bis April 2025 war Thurid als Communications Associate das kommunikative Gesicht von Prometheus nach außen: zuständig für alles, was die Atmosphäre der Heimat der Freiheit für Außenstehende greifbar macht. Heute begleitet sie Prometheus als Senior Fellow, während sie in Bielefeld Psychologie studiert. Wenn sie nicht über Kommunikation nachdenkt, macht sie Musik und schreibt eigene Lieder – was, wie sie selbst sagen würde, im Grunde dasselbe ist.



DILARA WIEMANN

Dilara war von 2021 bis 2025 in zentralen Rollen bei Prometheus tätig – zunächst als Head of Organisation, dann als Betreuerin der Research Fellows. Die Volkswirtin aus dem Ruhrgebiet studierte in Witten/Herdecke und Marburg und forscht heute als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Siegen zu digitalen Simulationen in der ökonomischen Bildung. Als Senior Fellow bleibt sie Prometheus eng verbunden. Sie liebt die Berge – und von Zeit zu Zeit eine gute Debatte.



EMIL WEIKINN

Von 2022 bis 2025 war Emil Head of Communication bei Prometheus und prägte maßgeblich die strategische Ausrichtung, Kampagnenarbeit und externe Kommunikation. Heute begleitet er Prometheus als Senior Fellow. Der gebürtige Rhein-Neckarer lebt am Bodensee und hat einen Master in Kommunikationsmanagement und -analyse. In seiner Freizeit ist er am liebsten draußen unterwegs – mit der Kamera oder auf der Suche nach Kunst in all ihren Formen.

Praktikanten



BÉLA VON ROËLL

Béla studiert Philosophie und Volkswirtschaftslehre im Bachelor an der Humboldt-Universität Berlin.

„Während meines Praktikums habe ich nicht nur viel gelernt und interessante Einblicke erhalten, sondern auch erlebt, wie wertvoll eine Arbeitsatmosphäre ist, die von Vertrauen und einem familiären Miteinander geprägt ist. Besonders beeindruckt hat mich der Idealismus, mit dem hier immer gearbeitet wird. Dieser ist bei allen Mitarbeitenden deutlich spürbar.“



A. B.

A. studiert Politikwissenschaft im Bachelor an der Universität Mannheim.

„Während des Prometheus-Praktikums habe ich konversiert, kuratiert und kreierte, zusammen mit diversen Menschen, die durch ihre Leidenschaft inspirieren und anspornen. Als Teil des Teams konnte ich mich in allen Bereichen ausprobieren und viel mehr als nur Praxiserfahrung mitnehmen.“



JORIS SCHULTZ-HEIENBROK

Joris hat an der FU Berlin seinen Master in Philosophie gemacht.

„Die Leute bei Prometheus verkörpern eine seltene Mischung: sie sind intellektuelle Idealisten, die unternehmerisch anpacken – und das immer mit Herzlichkeit und Humor. Kein Wunder also, dass ich in dieser Atmosphäre Freundschaften schloss, mich beruflich weiterentwickelte und geistig wachsen konnte.“



MENJA LORENZ

Menja studiert Staatswissenschaften an der Universität Passau.

„Die Zeit bei Prometheus hat mir gezeigt, wie vielfältig der Liberalismus ist. Besonders bereichernd war für mich die Möglichkeit, viele verschiedene Menschen mit ihren Ansichten und Ideen kennenlernen zu dürfen, wodurch ich meine eigene Perspektive erweitern und weiterentwickeln konnte. Dazu hat die familiäre Atmosphäre bei Prometheus in großem Maße beigetragen.“



NICOLAS HOOS

Nicolas studiert Sociology, Politics and Economic an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen.

„Bei Prometheus – Heimat der Freiheit konnte ich meinen Horizont erweitern, was die liberale Denkschule betrifft, und auch meine eigenen Gedanken und Vorstellungen einer freieren Welt durchdenken und auf Papier bringen. Im wiederkehrenden Austausch mit freidenkenden Teamkollegen konnte ich meine Ideen kritisch hinterfragen, etwas schleifen und bis zum Glanz aufpolieren.“



RICARDO SCHWARZ DIAZ-MANRESA

Ricardo absolvierte 2024 bis 2025 sein Freiwilliges Soziales Jahr bei Prometheus.

Unsere effektive Geldverbrennungsmaschine

FLORIAN A. HARTJEN

Laut Gallup dauert es 12 Monate, bis ein neuer Mitarbeiter netto produktiv ist. Unsere Praktika dauern in der Regel nicht mehr als drei. Betriebswirtschaftlich geht diese Rechnung nicht auf. Und trotzdem haben wir seit der Gründung von Prometheus 62 Menschen als Praktikanten aufgenommen. Warum?

Erstens lernen wir von unseren Praktikanten. Sie sind altersmäßig genau in der Zielgruppe, die wir mit unserer Arbeit erreichen wollen. Ihr Blick auf unsere Themen, ihre Fragen, ihr Widerspruch halten uns ehrlich. Eine Organisation, die nur unter sich bleibt, wird träge und selbstzufrieden. Praktikanten helfen uns dabei, als Organisation jung zu bleiben.

Zweitens ist Prometheus ein People's Business. Was wir tun, lässt sich nicht in Broschüren pressen. Es muss erlebt werden, in Gesprächen, in Projekten, in der täglichen Auseinandersetzung mit Ideen. Nirgendwo sonst kann man so intensiv in unsere Vorstellung von Liberalismus eintauchen wie bei der tagtäglichen Arbeit in der Heimat der Freiheit. Wer sich mit Herz

und Seele für eine Sache einsetzt, weiß: Es gibt diese ganz besonderen Personen, die am Anfang stehen: als Mentoren, Partner oder Lehrer. Wir wollen für unsere Praktikanten diejenigen sein, die aus einer vagen Überzeugung eine klare Haltung werden lassen.

Drittens sind unsere Praktis nicht wirklich nur drei Monate bei uns. Sie bleiben als Alumni, als Fackelträger, als Freunde. Das Netzwerk, das über die Jahre gewachsen ist, gehört zu unseren wertvollsten Ressourcen. 62 Menschen, die Prometheus von innen kennen und nach außen tragen. Das ist kein Nebenprodukt unserer Arbeit. Das ist ein Teil ihres Sinns.

Die Rechnung geht also doch auf. Sie steht nur in einer anderen Spalte.

Wir danken unseren Praktikantinnen und Praktikanten des vergangenen Jahres: Béla von Roëll, Anouk Bode, Joris Schultz-Heienbrok, Menja Lorenz und Nicolas Hoos. Ihr habt uns herausgefordert und bereichert. Prometheus bleibt Euer Zuhause.



Alumnibericht



BENJAMIN SCHERP

Im Sommer 2023 suchte ich in den Semesterferien meines Politikstudiums in Göttingen nach einem Praktikum im politischen Berlin. Als Liberaler schaute ich ziemlich fassungslos auf die wenigen Möglichkeiten jenseits des Parteilvorfelds – und wurde durch Zufall auf Prometheus aufmerksam. In einem warmen Kennenlerngespräch machte mir Clemens Schneider Lust, trotz einer gewissen Abneigung gegenüber der Hauptstadt, für drei Monate nach Berlin zu gehen. Ein Schritt, der mir so viele Türen öffnen sollte.

Knapp drei Jahre später lebe ich nun seit über einem Jahr in Berlin – auch dank der großartigen Menschen, die ich durch Prometheus kennenlernen und schätzen lernte. Ich stieß in ein Umfeld, was mich menschlich und ideell prägte und mich dazu empowernte, meinen Traum des Journalismus mit Nachdruck zu verfolgen. 2023 war ich ein Student ohne großes Netzwerk und mit ordentlich Respekt vor Berlin – heute bin ich Volontär bei Axel Springer und produziere Podcasts mit den wichtigsten Stimmen des Landes. 2024 heuerte ich mit meinem guten Freund Dominik Steffens bei Hekaton als Fellow mit unserem Videopodcast „based.“ an – ein Projekt, was wir auch durch engagierte Unterstützung von Prometheus professionalisieren und auf den Weg in die Selbstständigkeit schicken konnten. Gemeinsam ist mit den Allee Studios ein Ort für Video- und Podcastproduktion entstanden.



Vom 1. bis 8. Oktober fand die erste Prometour statt: sieben Kollegen von Prometheus, vier ehemalige Praktikanten und Freunde unseres Hauses fuhren mit zwei Kleinbussen durch das südliche Mittelitalien.

Aus der Bibliothek des Liberalismus



FRANK SCHÄFFLER empfiehlt „*The Block-Size War, Der Kampf um die Kontrolle des Bitcoin-Protokolls*“ von Jonathan Bier.

Dieses Buch erzählt die Geschichte des jahrelangen Streits innerhalb der Bitcoin-Gemeinschaft über die Vergrößerung der Blockgröße. Zwischen 2015 und 2017 prallten Entwickler, Miner, Unternehmer und Nutzer aufeinander. Hinter der technischen Frage stand ein Grundsatzkonflikt: Wer entscheidet über Änderungen am Protokoll? Das Buch zeigt Machtkämpfe, Ideologien und Strategien, und macht deutlich, wie dieser Konflikt Bitcoins Entwicklung und das Verständnis von Dezentralität nachhaltig geprägt hat. Wer Bitcoin verstehen will, sollte dieses Buch lesen.



CLEMENS SCHNEIDER empfiehlt „*Distinguished Visitors*“ von Klaus Mann.

Vor 85 Jahren beschrieb, selber Exilant in den USA, der Schriftsteller Klaus Mann, wie europäische Reisende und oft auch Flüchtlinge das neue Land erfuhren und empfanden. In Zeiten erodierender Beziehungen zwischen den Kontinenten liefert das Buch sowohl Erklärungen für bleibende Distanzen als auch hoffnungsstiftende Schlaglichter auf das Verbindende in der Vergangenheit wie in einer möglichen Zukunft. Europa und USA müssen sich heute gegenseitig dabei helfen, das Gefühl entstehen zu lassen, das Mann überkam: „Ich fing an, Amerika zu lieben, als die Lüfte der Freiheit mein Gesicht liebkosten.“



FLORIAN HARTJEN empfiehlt: „*Abundance*“ von Ezra Klein und Derek Thompson.

Dieser Bestseller inspiriert eine neue Linke, die nicht mehr nur verteilt, sondern wieder erschafft. Mehr Wohnungen, mehr Energie, mehr Fortschritt. Das Buch hat mich überrascht – auch wenn ich den Glauben der Autoren an einen handlungsfähigen Staat nicht teile. Aber sollte es tatsächlich gelingen, die Fürsprecher der offenen Gesellschaft über die üblichen ideologischen Grenzen hinaus hinter einer echten Wachstumsagenda zu versammeln – dann ist das wohl das kleinste Problem.



FJORALBA AGO empfiehlt „*The Palace of Dreams*“ von Ismail Kadare.

In seinem Roman zeigt Kadare, dass Totalitarismus nicht nur politisch ist, sondern Erinnerung, Identität und sogar die Vorstellungskraft der Menschen prägt. In seiner Darstellung des allumfassenden Bürokratieapparats zeigt sich, wie Systeme den Bezug zum einzelnen Menschen verlieren und Schicksale zu Akten werden; so lebendig erzählt, dass die erdrückende Maschinerie beinahe physisch spürbar wird. Dieses Buch vermittelt eindringlich, was überbordende Autorität mit dem Einzelnen macht.



TOM GÄBELEIN empfiehlt „*Why Liberalism Works*“ von Deirdre McCloskey.

McCloskeys lesen macht einfach immer Spaß: originell, überzeugungsstark und dabei leicht und zuweilen tatsächlich sehr witzig. *Why Liberalism Works* ist zudem eines dieser seltenen Bücher, die sowohl Einsteigern als auch ausgewiesenen Kennern der liberalen Ideengeschichte viel zu bieten haben – klar in der Argumentation, reich an historischen Bezügen und nie belehrend. Diese Mischung erinnert daran, welche Kraft der freiheitlichen Idee innewohnt. Mein persönliches „This is what we believe“-Buch. Wem der Liberalismus aktuell zu ideenlos, blutleer oder sozial orientierungslos daherkommt, der findet hier Inspiration.



MARIUS DROZDEWSKI empfiehlt „*War for Eternity*“ von Benjamin Teitelbaum.

In die verrücktesten Winkel, die die Welt der Ideen dieser Tage zu bieten hat, nimmt uns Teitelbaum in seinem Buch mit: zu den Traditionalisten. Das ist eine Ideenschule, ganz anders als man vermuten könnte, die den ganzen Erdball umspannt. Deshalb ist Teitelbaum in den USA, nach Russland, Mexiko und Indien gereist, um mit einflussreichen Traditionalisten zu sprechen. Mit dabei: Alexander Dugin, der Putin-Vordenker, und Steve Bannon, ehemaliger Trump-Vertrauter.



PAUL HÜBNER empfiehlt „*Freiheitliche Ideen: Der schwierige Weg zur liberalen Demokratie*“ von Ewald Grothe.

Die liberale Demokratie steht unter erheblichem Druck, da sich Teile der Bevölkerung autoritären und populistischen Strömungen zuwenden. Diese Entwicklung ist historisch nicht neu. Immer wieder sahen sich Vertreter liberaler Ideen massiven Anfeindungen ausgesetzt und mussten ihre Grundsätze entschlossen verteidigen. Ewald Grothe rekonstruiert in seinem Buch die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte liberaler Ideen vom frühen 19. Jahrhundert bis in die Bundesrepublik. Dabei nimmt er ihre Verfechter ebenso in den Blick wie ihre Gegner. In den 18 Beiträgen wird deutlich, wie mühsam und wendungsreich der Weg zur liberalen Demokratie war – und dass zentrale Errungenschaften wie Verfassung, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit keine historisch gegebenen Selbstverständlichkeiten sind.



MAX MOLDEN empfiehlt „*Where is My Flying Car?*“ von J. Storrs Hall.

Könnten wir schon jetzt in unseren eigenen fliegenden Autos den Wochenendtrip unternehmen – und zwar zu Orten, die uns heute deutlich zu weit weg erscheinen? Halls Ausführungen deuten genau in diese Richtung. Das Problem liegt, so Hall, im ausufernden Staatskraken. Der hat nicht nur totreguliert, sondern auch die Wissenschaft auf Irrwege geführt, indem er sich zum dominanten Akteur auf diesem Gebiet emporschwang. Zudem ist uns gesellschaftlich der Fortschrittsoptimismus verloren gegangen. Bleibt zu hoffen, dass uns die KI (die Hall ebenfalls mit viel Vorfreude bespricht) aus der Great Stagnation retten kann.



THURID GEBHARDT empfiehlt „*In 80 Minuten um die Welt*“ von Jules Verne

Jules Verne beschreibt in dem berühmten Roman aus dem Jahr 1873 die turbulente Weltreise seines exzentrischen Protagonisten. Dabei kann man als aufgeschlossener Leser ein kleines Wunder zwischen den Zeilen entdecken; eines, das im 21. Jahrhundert selten geworden ist: die ungetrübte Begeisterung für den industriell-technologischen Fortschritt. Diese geht Hand in Hand mit einer großen Offenheit für andere Länder und Kulturen. Und so ist die Lektüre nicht nur äußerst lustig und leicht zugänglich, sondern im Kern auch überraschend liberal. Ich empfehle das Lesen besonders bei langen Fahrten mit der Deutschen Bahn!

Allee Studios

TOM GÄBELEIN



Letztes Jahr stand an dieser Stelle ein kurzer Text, der eine Vision vermittelte und eine zentrale neue Information enthielt: Es gibt die Allee Studios. Etwas Neues entsteht im Prometheus-Kosmos. Als Vorbild hat Florian damals Radio RIAS herangezogen – „die freie Stimme der freien Welt“. Diese Stimme ist in den letzten Jahren bedrückend leise geworden: der Westen ein Auslaufmodell, der Kapitalismus untrennbar mit dem Präfix „post-“ versehen, der Liberalismus als progressive, fortschrittstreibende Position im öffentlichen Diskurs oft unsichtbar.

Doch wir sind sicher, dass es nicht an den Menschen mangelt, die es dafür braucht. Und mit den Allee Studios geben wir ihnen ein Megafon in die Hand: Gemeinsam mit unseren Freunden von based. haben wir im Prenzlauer Berg einen Ort aufgebaut, an dem wir vieles ausprobieren, was so in der freiheitlichen Szene noch fehlte: Wir haben Sets gebaut, Formate konzipiert, Interessenten beraten. Wir haben uns neues Know-how angeeignet und damit neue Kanäle geöffnet. Auf den Plattformen, die Maurice Höfgen und co. so erfolgreich von links bespielen, halten wir ab jetzt

dagegen: based. lebt vor, was Meinungsvielfalt bedeutet, und erreicht damit fast 100.000 monatliche Hörer. Open Axis ist seit Oktober 2025 als liberales Impulszentrum auf YouTube zu sehen. Unternehmertum zu feiern, gehört fest zur Prometheus-DNA. In den Allee Studios leben und ermöglichen wir es ganz aktiv.

Vom Mut, dem Gestaltungswillen und der Initiative dieser Projekte brauchen wir noch viel mehr. Denn der Liberalismus lebt auch von seiner Vielfalt. Die Allee Studios sind Ermöglicher für kreative Köpfe, die bereit sind, mit ihren Positionen in die Öffentlichkeit zu treten. Sie sind Sprachrohr für Ideen, die gehört werden müssen. Und sie sind lebendiger Hub und Arbeitsplatz für unsere Hekaton-Fellows, für Partner und Freunde.

Aus einer Ladenfläche und einer Idee ist mit viel Einsatz ein Ort geworden, der etwas verkörpert, das tief im Prometheus-Ethos verwurzelt ist: Einfach machen. Was letztes Jahr nur eine Ankündigung war, ist heute Alltag – und gleichzeitig erst der Anfang. Weitere Projekte sind in Planung, neue Formate in der Entwicklung. Stay tuned!

Zentrum Grundrechte

JOSEF STÄDTER



Als Liberaler fällt es mir leicht, von der Politik frustriert zu sein. Das liegt nicht nur daran, dass sie in Deutschland kaum mehr zu Reformen fähig scheint. Die öffentliche Debatte geht an Themen, die mir wichtig sind, oft völlig vorbei. Bei Frustration über die Politik kann es aber nicht bleiben. Wenn Veränderung in die richtige Richtung nicht von Parlament und Regierung kommt, dann braucht einen neuen Weg. Diesen schlägt das am 10. März gegründete Zentrum Grundrechte ein: Als Verein für strategische Prozessführung wird es Freiheit vor Gericht verteidigen - und damit die Politik verändern.

Der Ansatz der strategischen Prozessführung ist vor allem aus den USA bekannt. Dort verteidigen Organisationen wie die Pacific Legal Foundation Menschen und kleine Unternehmen, denen der Staat Steine in den Weg gelegt hat. So werden Behörden in die Schranken gewiesen und Gesetze geändert. Weil das so gut funktioniert, hat Prometheus das Zentrum Grundrechte in das Hekaton-Programm, einem Inkubator für liberale Start-Ups, aufgenommen.

Dabei emanzipiert sich der Verein teilweise vom amerikanischen Vorbild: Wir fokussieren uns auf Fragen von verfassungsrechtlicher Relevanz mit dem Ziel, die öffentliche Debatte im Sinne der Freiheit zu be-

einflussen. Es geht also nicht um einfache Rechtshilfe, sondern um Fragen von gesellschaftlicher Bedeutung. Ist das Schneeballsystem Rentenversicherung mit den Grundrechten künftiger Jahrgänge vereinbar? Entspricht es Menschenwürde und Handlungsfreiheit, wenn der Staat bestimmt, wann ich eine Niere spenden darf? Und warum wird es Geflüchteten so schwer gemacht, ihr Leben durch einen Job selbst in die Hand zu nehmen?

Entscheidend ist dabei, dass wir nicht nur unsere Bubble beschallen werden. Durch anschlussfähige Themen, Zusammenarbeit mit liberalen Verbündeten im ganzen demokratischen Spektrum und der Fokussierung auf den für alle relevanten Begriff der Grundrechte wollen wir eine echte Breitenwirkung erzielen.

In Deutschland verfolgt vor allem das linke Lager politische Ziele vor Gericht. Vieles davon ist aus liberaler Sicht sogar begrüßenswert – man denke beispielsweise an Prozesse gegen den Staatstrojaner. Aber auch sonst darf uns dieser Erfolg nicht einschüchtern. Ganz im Gegenteil: Er zeigt, dass strategische Prozessführung dieses Land verändern kann. Wir haben es in der Hand, zu entscheiden, in welche Richtung die Reise geht.

Open Summit

MARIUS DROZDEWSKI



Schon vier Jahre gibt es den Open Summit und jedes Mal wird es noch schöner, noch größer, noch bessere Stimmung. Über 200 Freundinnen und Freunde der Freiheit haben den Tag in der Alten Münze miteinander verbracht, diskutiert, gefeiert. Begonnen hat das Wochenende schon am Freitagabend in einer Bar, wo die ersten tiefen Gespräche und lustigen Momente ihren Platz fanden. Erst am frühen Sonntagmorgen sind dann die Letzten um 3 Uhr aus unserer „Dahrendorfdisco“ gezogen.

Groß war das Interesse an der Debatte zwischen Wolf Reuter, ehemaligem Staatssekretär im Finanzministerium, und Till Kellerhof, Program Director beim Club of Rome. Karl-Ludwig Kley, der Lufthansa Aufsichtsratsvorsitzende, hat in seiner Keynote für die kommenden Herausforderungen hilfreiche Vorschläge gemacht und auf die große Verantwortung der jungen Generationen hingewiesen. Das war ihm so wichtig, dass er dafür sogar den Open Summit der Jahreshaupt-

versammlung des 1. FC Kölns vorgezogen hat. Weitere Highlights waren die Cornerstone-Talks mit internationalen Speakern und die vielen Workshops, von denen uns Teilnehmer im Anschluss begeistert berichteten: Zu Metapolitik und Fortschritt, liberalen Mobilitätskonzepten und Ideen für die Rente, zu Konservatismus, zum Nahostkonflikt und vielem mehr. Am Nachmittag haben unsere Freunde vom Podcast based. live mit Jan Fleischhauer aufgenommen.

Viele liberale Partner haben den Open Summit bereichert: Der Verein Ökologische Marktwirtschaft, die Liberalen Hochschulgruppen, das Ludwig-Erhard-Forum und Epicenter. Außerdem sind wir unseren Sponsoren der Prometheus Foundation, Coinbase und der Hayek-Stiftung dankbar. Besonders großzügig haben sich unsere altbewährten Sponsoren ProAurum und JTI gezeigt, die den Open Summit immer wieder möglich machen.

Open Summit Speaker



ANNA NEUMANN
Kommunikationsberaterin



WOLF REUTER
Staatssekretär a.D.



DIOGO COSTA
Präsident der Foundation for
Economic Education



HEIKE LEHNER
Publizistin



TILL KELLERHOFF
Programmdirektor beim Club of Rome



FELIX MIERICKE
Kultur- und Religionswissenschaftler



HELENA HERZIG
Gründerin & Vorsitzende Ökologische
Marktwirtschaft e.V.



ROELAND VAN DER STAPPEN
Head of EU Policy bei Coinbase



DANIEL T. RICHARDS
Gründer von Return on Ideas



BENEDIKT SCHMAL
Ökonom, FORMOE



JAN FLEISCHHAUER
Journalist



KARL-LUDWIG KLEY
Aufsichtsratsvorsitzender von Lufthansa



JULIA WILLEMYS
Co-Founder des Centre for British
Progress



SVEN GERST
Philosoph



LOLITA DERIABINA
Dozentin für Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache



HEATH SLOANE
Experte für Sicherheitspolitik



KAREN RUDOLPH
Sozialstaatsökonomin



MAX ZOMBEK
Politikberater, FORMOE



SAM SHOAR
Policy Analyst bei Coinbase



DOMINIK STEFFENS
Host von based.



BENJAMIN SCHERP
Host von based.



DJ EUGEN DICHTER
Musikalisches Mastermind

Athene

MAX MOLDEN



In Deutschland die Heimat der Freiheit zu sein, ist Anspruch und Ziel für uns bei Prometheus. Eine Gruppe, die wir bis jetzt aber nur stiefmütterlich in den Blick genommen haben, sind die liberalen Nachwuchswissenschaftler. Projekt Athene möchte genau das ändern.

In vielerlei Hinsicht sind junge Liberale in den Sozial- und Geisteswissenschaften heimatlos: wer in einem Seminar, Doktoranden- oder Forschungskolloquium liberale Thesen präsentiert, steht mit diesen Positionen meist ganz allein auf weiter Flur. Aber nicht nur das: die drohende intellektuelle Isoliertheit setzt wenig Anreize, den beschwerlichen Weg in die Wissenschaft auf sich zu nehmen. Hinzukommen die – wenn überhaupt – meist oberflächliche oder gar verzerrende Behandlung liberaler Argumente und Denker in Vorlesungen und Seminaren sowie die Schwierigkeit, sich auf dem stark von Netzwerken geprägten akademischen Arbeitsmarkt durchzusetzen.

Gleichzeitig prägen Wissenschaftler auf lange Sicht, welche grundlegenden Überzeugungen in der Bevölkerung vertreten werden: ist das Gros der Deutschen für oder wider Mietendeckel, Mindestlohn oder so-

genanntem Arbeitnehmerschutz? Wie stehen die Bürgerinnen zu Kernenergie und staatlicher Bildung? Da viele, die Einfluss auf das Weltbild anderer nehmen – man denke etwa an Lehrer, Filmemacherinnen, Schriftsteller und Journalistinnen –, in Universitäten ausgebildet werden, sind die Thesen und Argumenten, denen sie dort begegnen, für das, was sie weitergeben, maßgeblich. Kurz: heute die Unis, morgen die Welt.

Vor diesem Hintergrund ist ersichtlich, weshalb die Liberalen sich unbedingt auch in der Wissenschaft behaupten müssen. Die Heimat der Freiheit für liberale Nachwuchswissenschaftler ist der Weg dorthin. Projekt Athene beginnt im März 2026 mit einer Seminarwoche, zu der 15 junge liberale Nachwuchswissenschaftler zusammenkommen, um, unterstützt durch mehrere Professoren, zentrale Fragen des Liberalismus zu diskutieren, einander kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen – und mit frischem Mut, neuem Wissen und neuen Freunden der Wissenschaft ihren Stempel aufzudrücken. Dass wir so etwas möglich machen können, verdanken wir zu erheblichen Teilen auch dem Engagement der Friedrich August von Hayek-Stiftung für eine freie Gesellschaft, wofür wir sehr dankbar sind.

Demokratie im Kreuzfeuer

MARIUS DROZDEWSKI

Auf dem sogenannten Zauberberg, in den letzten Tagen der Theodor-Heuss-Akademie, haben wir – Clemens, Max und ich – noch ein Seminar für junge Stipendiaten der Naumann-Stiftung organisieren können. Die gegenwärtige Stärke des Populismus – von rechts und von links – war der Anlass, sich grundlegend mit der Demokratie auseinanderzusetzen: mit ihren liberalen und illiberalen Spielarten und mit dem Verhältnis, das Liberale zu ihr haben.

Im Mittelpunkt stand die Frage nach dem Verhältnis von Freiheit und Demokratie. Demokratie wird als durchweg positiv aufgeladener Begriff gerne für die unterschiedlichsten politische Projekte vereinbart. Doch das Mehrheitsprinzip allein macht eine Entscheidung weder gut noch gerecht noch freiheitsfördernd. Das Grundgesetz trägt dieser Einsicht Rechnung: Es dreht sich um Demokratie, aber eben in ihrer liberal eingehegten Variante.

Diese Unterscheidung ist liberale Orthodoxie, altbekannt und oft zitiert. Doch die Seminardiskussionen haben erneut gezeigt, wie leicht sie in der politischen Praxis in den Hintergrund gerät. Weil die Demokratie in der Bundesrepublik selten direkt angegriffen wurde, die Freiheit Einzelner hingegen schon, neigen Liberale dazu, die Verteidigung der Demokratie selbst zu unterschätzen. Gleichzeitig, auch das wurde in den Debatten auf dem Zauberberg deutlich, besteht die Gefahr, Begriffe und Konzepte der politischen Konkurrenz unreflektiert zu übernehmen. Gerade, weil Rechts- wie Linkspopulismus mit einem Demokratiebegriff arbeiten, in dem von freiheitlichen Schranken keine Rede mehr ist.

Für uns war das Seminar deshalb ein Erfolg, weil die Teilnehmenden die Bedeutung von Ideen und die vielfältigen Gefahren für die Freiheit für sich (wieder neu) erkannt haben.



Freiheit in fordernden Zeiten

CLEMENS SCHNEIDER



© BAPP

Unter dem Titel „Freiheit in fordernden Zeiten – Politischer Salon zur Lage der Freiheit“ fand am 5. Juni im Berliner Studio Schiffbauerdamm die Auftaktveranstaltung einer neuen Reihe statt, die den Freiheitsbegriff in all seinen Facetten in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Diskurses rücken will. Unterstützt von JTI Germany haben wir zusammen mit der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik sowie dem Ludwig Erhard Forum eingeladen.

Nach einleitenden Worten des Politikwissenschaftlers Prof. Volker Kronenberg präsentierte Prof. Markus Gabriel eine ausführliche Keynote zum Thema „Wie der ethische Kapitalismus die Demokratie retten kann“.

Im Anschluss öffneten sich drei sogenannte Freiheitsräume, in denen die Teilnehmenden unter Anleitung ausgewiesener Impulsgeber in konkrete Themenfelder

eintauchten. Prof. Stefan Kolev, Leiter des Ludwig Erhard Forums, führte durch die Diskussion zur Zukunft des Sozialstaates. Justus Enninga, Chief of Staff von Mathias Döpfner, übernahm das Panel zur Klima- und Umweltpolitik. Und mir kam es zu, die Debatte zur Migrationspolitik zu moderieren. Die inhaltlichen Stränge aus den drei Freiheitsräumen wurden anschließend in einer gemeinsamen Runde zusammengeführt, bevor der Abend mit einem Flying Dinner und der Möglichkeit zum informellen Austausch ausklang.

In einer Zeit, in der liberale Grundwerte unter Druck geraten und demokratische Institutionen weltweit herausgefordert werden, schufen die Veranstalter einen Raum für das, was selten geworden ist: das ernsthafte, kontroverse Gespräch. Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe und danken unseren Partnern und dem Sponsor!

Sommerfest

FJORALBA AGO

Im letzten Jahresbericht hatten wir die Vorfreude schon angesprochen und das Jubiläumssommerfest angekündigt. Im Juli war es nun so weit: Zehn Jahre Prometheus und eine Feier, die diesem Anlass in besonderer Weise gerecht wurde.

Etwa 135 Gäste folgten unserer Einladung nach Berlin. Dass Gäste verschiedener Generationen, von Jüngeren bis zu langjährigen Wegbegleitern mit uns feierten, war für uns wieder ein starkes Zeichen der Verbundenheit!

Unser Sommerfest bleibt, was es immer war: ein herzliches, persönliches Zusammenkommen von Menschen, die ähnliche Überzeugungen teilen und Lust haben, gemeinsam etwas zu bewegen. Es ist kein formeller Empfang, sondern ein Ort des Wiedersehens und der Begegnung.

Auch zum Jubiläum sind wir unserem "Stil" treu geblieben. Gefeierte haben wir in den Räumlichkeiten des Zentrums für Kunst und Urbanistik, einem Ort, der auch für Austausch, Offenheit und neue Impulse vor allem in gesellschaftlichen Fragen steht. Das sommerliche Wetter, der Blick über Berlin von der Dachterrasse und das Zusammensein von alten und neuen Freunden und Bekannten verliehen dem Abend eine unkomplizierte, persönliche Atmosphäre.

In vier kurzen Ansprachen wurde aus unterschiedlichen Perspektiven auf das Erreichte geblickt. Oliver Maksan von der NZZ sprach über den Optimismus, der Prometheus prägte und den wir nach außen tragen. Der Unternehmer Michael Moritz hob das Projekt "Hekaton" besonders hervor und betonte den Anspruch, junge Menschen zu konkretem liberalen Engagement zu ermutigen. Jan Feddersen von der taz betonte, dass innerhalb liberaler Debatten das vertiefte, selbstkritische Nachdenken über die drängenden Fragen unserer Zeit weiter gestärkt werden müsse. Anthea Wendland, ehemalige Research Fellow und regelmäßig in der Heimat der Freiheit zu Gast, schilderte, wie sehr sie die offene Gesprächskultur und die persönlichen Begegnungen bei Prometheus schätzt. Unterschiedliche Blickwinkel aber ein gemeinsamer Nenner, dass es sich lohnt an diesem Projekt weiterzuarbeiten.

Das Jubiläum hat uns Gelegenheit gegeben, auf das Erreichte zurückzublicken und zugleich nach vorne zu schauen. Zehn Jahre Prometheus stehen für kontinuierlichen Einsatz, Hingabe und für ein Netzwerk von Menschen, ohne die dieser Weg nicht möglich gewesen wäre. Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre mit euch!



Monday ohne Blues

FJORALBA AGO



Am zweiten Montag im Monat schickt sich unsere Taverne seit jeher an, den Wochenstart für Freundinnen und Freunde von Prometheus zu versüßen und dem dichten Berliner Veranstaltungskalender eine persönliche Note zu verleihen. Wer zur Taverne kommt, will mehr als Visitenkarten tauschen. So entstehen Abende, die Impulse geben und zugleich inspirieren, gerade für die vielen jungen Menschen, die nach Wissen und Orientierung suchen, Fragen stellen und neue Wege erkunden wollen.

Auch im vergangenen Jahr hat die Taverne wieder gezeigt, was sie auszeichnet: aufschlussreiche Impulsvorträge, tolle Gäste und eine offene Atmosphäre, in der man gerne zuhört und respektvoll diskutiert.

Wie es gute Tradition ist, spiegelte sich auch diesmal eine große Brandbeite an Hintergründen: von Journalismus über Kultur, Beratung, Verbands- und Stiftungsarbeit bis hin zum Auswärtigen Dienst. Genau diese Vielfalt sorgt dafür, dass jeder zweite Montag eines Monats in der Heimat der Freiheit nicht von Müdigkeit und Pessimismus, sondern von Neugier und Optimismus geprägt ist.

Im April eröffnete der Philosophieprofessor Julian Müller den Abend mit einer ebenso einfachen wie großen Frage: „Was heißt es eigentlich, liberal zu sein?“.

Statt schneller Antworten brachte er uns erstmal ins Neu-Nachdenken. Erfrischend und fordernd, so wurde der Raum erstmal ruhiger bevor die Gespräche tiefer wurden. Im Laufe des Jahres folgten weitere prägende Abende: Tanja Schmidt, Vorsitzende des Straßenfeger e. V. und Leiterin einer ganzjährig geöffneten Notübernachtung in Berlin-Pankow, gab eindrucksvolle Einblicke in die Realität von Pflegebedürftigkeit und Obdachlosigkeit. Ein Themenfeld, das viele nicht im Detail kennen, wurde greifbar und konkret. Catharina Bruns und Reiner Rudolphi brachten Perspektiven aus der Welt des Freelancings und des Unternehmertums mit. Sie berichteten offen von Hürden, Unsicherheiten und Herausforderungen, aber auch von Freiheit, Gestaltungsspielraum und Mut zur Selbstständigkeit.

Ein weiteres Jahr unseres ältesten beständigen Formats an der Heimat der Freiheit liegt hinter uns, lebendig, vielfältig und getragen von einem wachsenden Netzwerk. Monat für Monat schaffen wir einen Raum für lebendige liberale Werte in der Hauptstadt. Vielleicht ist genau das unser Beitrag: die Monday Blues nicht nur am Wochenanfang, sondern auch im übertragenen Sinn zu überwinden, durch Offenheit, Optimismus und Gestaltungswillen.

Tavernengäste



CATHARINA BRUNS
Gründerin und Aktivistin für
Entrepreneurship



REINER RUDOLPHI
Unternehmer



PROF. DR. JULIAN MÜLLER
Professor für Politische Philosophie
an der Universität Graz



STEFFEN KAMPETER
Hauptgeschäftsführer BDA



TANJA SCHMIDT
Vorsitzende des Strassenfeger e. V.



MATTHIAS VENTKER
Leiter des Goethe-
Instituts in Bandung



TORBEN SCHÜTZ
Senior Expert, Bertelsmann Stiftung



REBECCA SCHÖNENBACH
Terrorismusexpertin



CÉCILE BOUTELET
Wirtschaftskorrespondentin,
Le Monde



VENDELIN VON BREDOW
Deutschlandkorrespondentin,
The Economist

Verankert in einer unsteten Welt

CLEMENS SCHNEIDER

Die Bibliothek des Liberalismus ist ein schönes Sinnbild für die Arbeit von Prometheus. Denn viele dieser inzwischen fast 3.000 Bücher widersetzen sich durch ihre Stabilität der Aufregungskultur und Schnellebigkeit des Politischen, des Digitalen und der Gesellschaften im Stressmodus. „Wer schreibt, der bleibt“ und man könnte ergänzen: „was man beschreibt ...“. Viele der Bücher, die unseren Räumlichkeiten so eine heimelige Atmosphäre geben, haben nicht mit dem nächsten Nachrichtenzyklus oder der nächsten Wahl schon ihr Ablaufdatum erreicht. Sie halten Gedanken fest, die über Jahrhunderte Diskurse geprägt haben oder prägen können. Sie erzählen von Menschen, deren Bedeutung gerade darin bestand, dass sie mit Beharrlichkeit ein langfristiges Ziel verfolgten: bei der Abschaffung der Sklaverei, der Verbreitung des Freihandels, der Emanzipation oder dem Kampf gegen Totalitarismus. Die Unabänderlichkeit der Druckerschwärze erinnert uns vor unseren flackernden, unsteten Bildschirmen daran, dass wir nicht nur für den Moment und den raschen Erfolg arbeiten, sondern für Ideale, die auch in fernere Zukunft noch

Relevanz haben und Wirkung entfalten.

Im vergangenen Jahr haben wir zwei bedeutsame Bücherspenden bekommen, die unsere Bibliothek substantiell erweitert und vertieft haben, und darum hier gesondert Erwähnung finden sollen: Am 17. März 2025 starb viel zu früh mit Anfang 60 Michael Kastner, der vielen liberal Gesinnten als Betreiber des auf klassisch-liberale und libertäre Literatur spezialisierten Onlinehandels buchausgabe.de ein Begriff war. Die uns von seiner Ehefrau vermachten hunderte von Büchern haben vor allem auch den Bestand an anarchistischer Literatur sowie Werken von und über Ayn Rand erheblich aufgestockt. Eine weitere Schenkung kam von Bettina Solinger, die über Jahrzehnte hinweg internationale Austausch- und Trainingsprogramme für die Friedrich-Naumann-Stiftung betreut hat. Ihre Büchergaben, von denen ein großer Teil aus dem Nachlass ihres Kollegen Stefan Melnik stammte, weiten den Bibliotheksbestand mit Blick auf die Welt, da sich darin viel zu Fragen der Entwicklung, des Wirtschaftswachstums und der globalen Herausforderungen findet.



Transatlantic Research Fellowship

ANDREA NIEDER



Von April bis Juni 2025 durfte ich als Transatlantic Tax Fellow 2025 drei Monate lang bei der Tax Foundation mitarbeiten – ermöglicht wurde mir diese tolle Erfahrung durch das Transatlantic Tax Fellowship, das einmal jährlich von Prometheus in Verbindung mit der Tax Foundation vergeben wird.

Während des Fellowships habe ich einen tiefen Einblick in die Arbeit der Tax Foundation gewonnen und an spannenden Projekten mitgewirkt. Unter anderem durfte ich eigene Blogbeiträge verfassen und bei der Erstellung des International Tax Competitiveness Index 2025 mitarbeiten – einem zentralen Projekt der Tax Foundation, das die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit aller OECD-Länder vergleicht.

Ein besonderes Highlight war die Einladung nach Washington, D.C., wo ich eine Woche lang am Hauptsitz der Tax Foundation verbringen konnte. Vor Ort hatte ich die Gelegenheit, das Team persönlich kennenzulernen und meine Masterarbeit vorzustellen. Die anschließenden Diskussionen waren äußerst bereichernd und haben mir wertvolle Anregungen für meine weitere Arbeit gegeben.

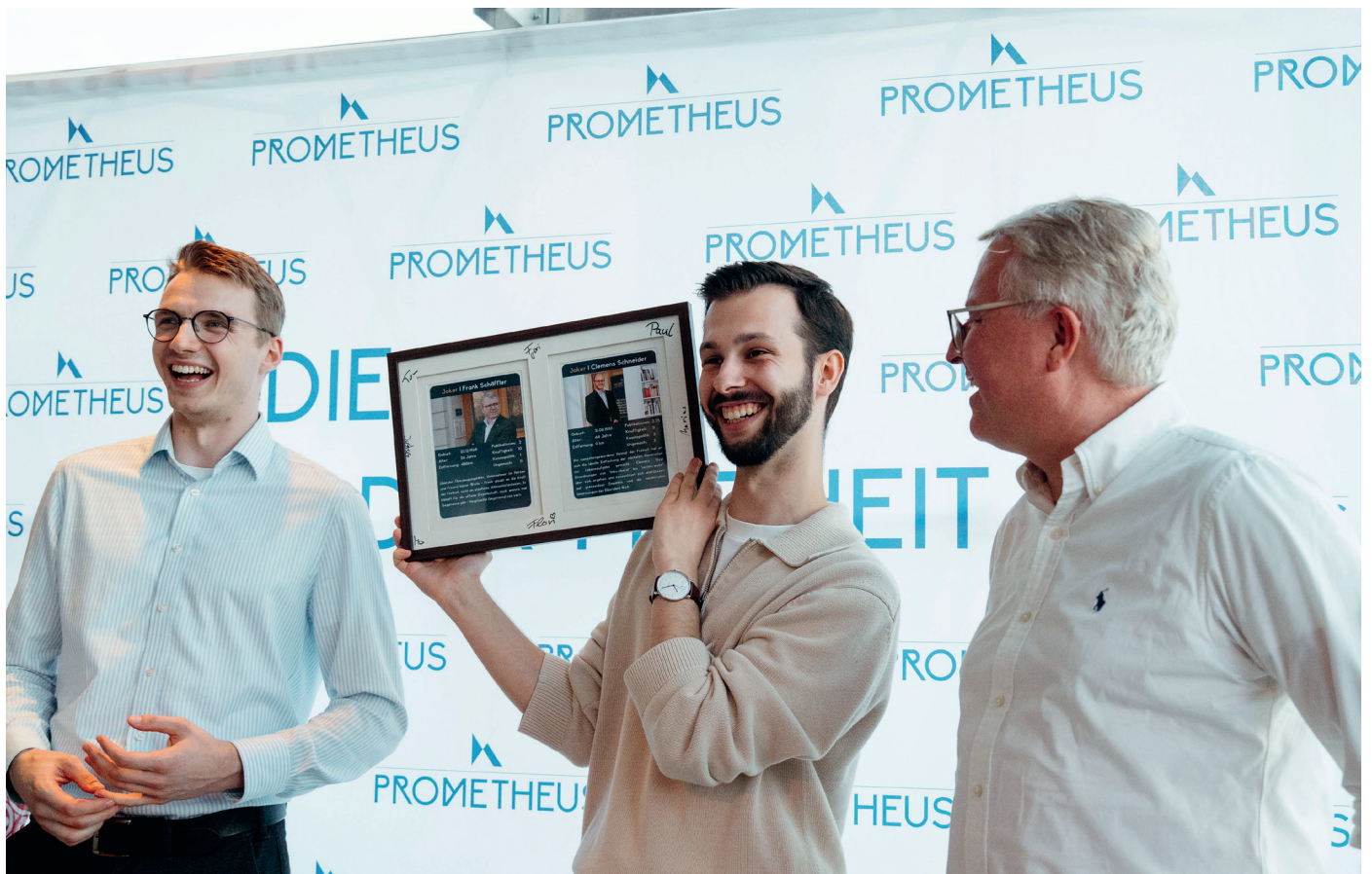
Insgesamt war das Fellowship eine großartige Erfahrung – fachlich wie persönlich. Ich konnte mein Wissen im Bereich der internationalen Steuerpolitik vertiefen, spannende Einblicke in die Arbeit eines international tätigen Think Tanks gewinnen und viele neue Kontakte knüpfen.



Unsere Grundsätze

Wir glauben an die Kraft der Ideen. Wir sind überzeugt, dass die Welt zu einem besseren Ort geworden ist, weil es immer wieder Menschen gegeben hat, die den Mut zum Träumen gehabt haben; und weil sie davon so überzeugt waren, dass sie vieles dafür aufs Spiel gesetzt haben bis hin zu Gut, Leib und Leben. Im Rahmen unserer Möglichkeiten wollen auch wir uns einbringen in diese Geschichte der Weltverbesserung. Freiheit muss man erlebbar machen.

Wir glauben an die menschliche Fähigkeit zu lernen. Wir sind überzeugt, dass Veränderungen am erfolgreichsten sind, wenn man der individuellen Vernunft im beständigen Austausch der Menschen untereinander freie Bahn lässt. Kreativität und Fantasie können im freien Spiel das Leben unbegrenzt bereichern. Die Bereitschaft, Überkommenes immer wieder zu hinterfragen und das eigene Sicherheitsbestreben zu überkommen, gibt dem Menschen seinen Platz in der Geschichte. Freiheit stiftet optimistische Lebensfreude.



Wir glauben an die Gemeinschaft. Wir sind überzeugt, dass der Mensch am erfolgreichsten ist, wenn er kooperiert. Der Mensch entfaltet im friedlichen Wettbewerb seine Talente und Leidenschaften. Indem er mit anderen in Austausch tritt und zusammenarbeitet, erschließt sich ihm zunehmend der Wert von Vielfalt. Indem wir weltweit Hürden, Hindernisse, Diskriminierungen und Grenzen abbauen, können wir überall den unternehmerischen Geist wecken, der menschliches Miteinander bereichert. Freiheit geht nur gemeinsam.

Wir glauben an die Güte des Menschen. Wir sind überzeugt, dass Menschen zu Vertrauen, Friedfertigkeit und Empathie fähig sind. Freiheitliche Ordnungen sind anderen Formen menschlichen Zusammenlebens überlegen, weil sie dem Menschen etwas zutrauen und so das Gute in ihm wecken. Toleranz, Rücksichtnahme und Großzügigkeit leben davon, dass sie vorgelebt und weitergegeben werden. Sie machen das Leben für andere aber auch für uns selbst leichter und ermöglichen es, Energie und Engagement für Positives aufzubringen. Talente zu fördern und Menschen zu entwickeln dient dem großen Ziel einer freieren Welt. Freiheit wächst mit und durch Freundschaft.



Adam Smith Förderkreis

PAUL HÜBNER



Prometheus ist zu 100 Prozent privat finanziert. Das garantiert unsere Unabhängigkeit und Überparteilichkeit, und motiviert uns zu einem besonders verantwortungsvollen Umgang mit dem uns anvertrauten Geld. Dafür sind wir ganz besonders auf Menschen angewiesen, die Verantwortung übernehmen. Unsere Fackelträger begleiten uns Jahr für Jahr als treue Unterstützer und leisten einen wertvollen Beitrag zu unserer Arbeit. Sie brennen für unsere gemeinsame Idee und geben Prometheus eine verlässliche Grundlage.

Im vergangenen Jahr ist bei uns der Entschluss gereift, auch denjenigen Personen eine Plattform zu bieten, die uns darüber hinaus unterstützen wollen. Mit dem Adam Smith Förderprogramm wollen wir Gleichgesinnten die Möglichkeit geben, nicht nur kurzfristig zu helfen, sondern langfristig Verantwortung zu übernehmen. Mit dem Programm starten wir auch in ein neues Kapitel: Wir gründen den ersten deutschen Freiheitsfonds. Dieser legt das belastbare Fundament für ein freieres Land. Schon mit einem jährlichen Beitrag von 1.000 Euro finanzieren Sie einen Baustein für

dieses Projekt. Eine Hälfte des Beitrages fließt direkt in den Freiheitsfonds, mit dem wir Nachwuchstalente fördern, und neue Projekte und langfristige Ideen ermöglichen. Die andere Hälfte finanziert unsere tägliche Arbeit und laufenden Kosten. Wir bezahlen damit unsere Mitarbeitenden und Praktikanten. Wir stellen die "Heimat der Freiheit" in der Mulackstraße bereit. Wir fördern junge Menschen. Kurz: Wir halten den Maschinenraum der Freiheit in unserem Land am Laufen.

Im Sinne Adam Smiths greifen wir damit das Prinzip der Arbeitsteilung auf: Sie sind womöglich beruflich, familiär oder ehrenamtlich stark ausgelastet. Aber Sie können sich weiterhin darauf verlassen, dass die Werte und Ideale, die wir teilen, bei uns in guten und professionellen Händen sind. Mit einer Mitgliedschaft im Adam Smith Förderkreis investieren Sie gezielt in die Zukunft von Prometheus – mit planbarer, langfristiger Unterstützung. Sie sind nicht nur Spender, sondern Teil eines Netzwerks, das gemeinsam etwas für die Freiheit bewegt.

Unterstützen Sie uns!

Als die unabhängige und lebendige Heimat der Freiheit in Deutschland sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Unserer Selbstverpflichtung gemäß verzichten wir gänzlich auf staatliche Zuwendungen und finanzieren uns ausschließlich über Ihre Spenden. Unsere Arbeit legt den Grundstein, damit viele smarte Köpfe freiheitliche Antworten auf die drängendsten Herausforderungen dieser Zeit finden. Lösungen auf Basis von individueller Freiheit, Dezentralität und Unternehmergeist. Deswegen hat Prometheus im Rahmen verschiedener Veranstaltungen zahlreiche junge Menschen aus ganz Deutschland im vergangenen Jahr mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in Kontakt gebracht, um neue Synergien und Ideen zu erzeugen.

Ihre Unterstützung leistet einen erheblichen Beitrag dazu, die Entscheider von morgen mit unseren Werten und Ideen auszustatten, damit sie langfristige Veränderungen schaffen und eine Zukunft aufbauen können, die auf Optimismus und Zusammenarbeit basiert.

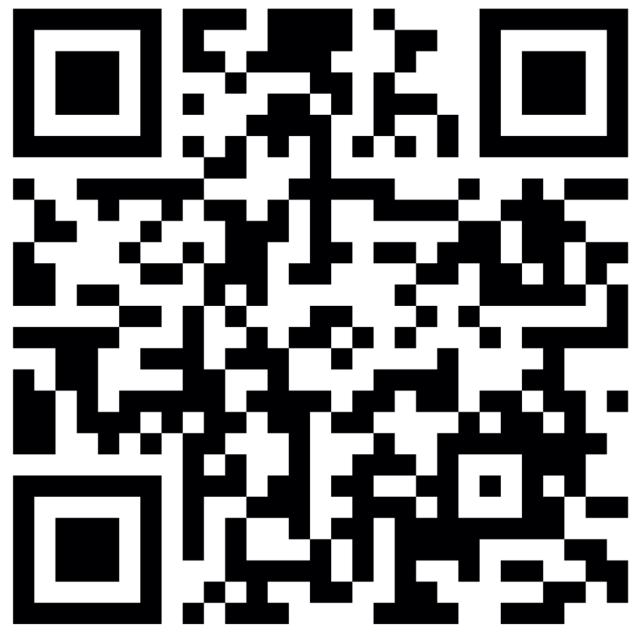
Wie Sie unterstützen können

Werden Sie einer von mittlerweile 150 Prometheus-Fackelträgern: unsere wichtigsten Botschafter. Als Fackelträger werden Sie substantieller Teil unseres Netzwerks von Gleichgesinnten. Durch Ihre regelmäßige Spende schaffen Sie die Grundlage für unsere Arbeit. Und Sie sind aktiver Teil unseres wachsenden Netzwerks an freundschaftlichen Unterstützern. Anmelden können Sie sich direkt online auf unserer Homepage.

Oder unterstützen Sie uns durch Ihre Einmal-Spende: Liegt Ihnen einer unserer Arbeitsschwerpunkte besonders am Herzen, dann unterstützen Sie uns gerne projektbezogen. Wir sind stets auf der Suche nach Partnern, die uns bei der Umsetzung von Leuchtturmprojekten unterstützen. Selbstverständlich können Sie unsere Arbeit auch nicht-zweckgebunden unterstützen.

Da unsere Gemeinnützigkeit anerkannt ist, können Sie Ihre Zuwendung an uns auch steuerlich geltend machen.

Unser Direktor für Strategie und Entwicklung, Florian Hartjen, beantwortet Ihnen gerne alle Fragen zu Ihren Unterstützungsmöglichkeiten. Sie erreichen ihn jederzeit unkompliziert per E-Mail unter florianhartjen@prometheusinstitut.de



Impressum

Prometheus – Das Freiheitsinstitut gGmbH
Mulackstrasse 29, 10119 Berlin
info@prometheusinstitut.de
heimatderfreiheit.de
+49 (0) 30 239 110 73

Bankverbindung

Berliner Volksbank
DE94 1009 0000 2544 2870 04

Die freien Gesellschaften gründen auf einer Reihe von Voraussetzungen, die strenggenommen gegen die menschliche Natur gerichtet sind: auf einem System der Instinktverleugnungen und Selbstverbote, der zivilisierenden Regeln und der Normen, auf der Duldung und sogar Privilegierung von Minderheiten, dem Recht der Schwächeren, auch des Fremden und Nichtzugehörigen, sowie auf immer neuen Anstrengungen, die nicht von der äußeren Notwendigkeit erzwungen sind, sondern der allzeit unterlegenen Stimme der Einsicht folgen.

JOACHIM FEST

